Deutsches Jugendinstitut

Martina Gille

Religiöse Orientierung und kirchliche Integration von Jugendlichen

Ausgewählte Ergebnisse der Jugendforschung (insbesondere des DJI-Survey AID:A) zu Wertorientierungen und der Bedeutung von Religion und Glauben im Leben junger Menschen

Vortrag für die Konferenz der Kinder- und Jugendarbeit 2019, veranstaltet von dem Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit im Zentrum Bildung der EKHN in Höchst, am 2.2.2019

Deutsches Jugendinstitut e. V.
Nockherstraße 2
D-81541 München

Postfach 90 03 52
D-81503 München

Telefon +49 89 62306-0
Fax +49 89 62306-162

www.dji.de

Gliederung

- Jugend – was ist das eigentlich?
- Ausgewählte quantitative Jugendstudien zu Wert- und Religionsfragen
- Lebenssituation 12- bis 29-Jähriger
- Religiöse Zugehörigkeiten (Trend- und Ost-West-Vergleich für Erwachsene)
- Was ist jungen Menschen in Deutschland wichtig – die „pragmatische“ junge Generation
  - Wertorientierungen (auch im Trend)
  - Wichtigkeit von Lebensbereichen (auch im Trend)
- Kirchliches Engagement im Spektrum gesellschaftlichen Engagements junger Menschen
  - Engagement in Vereinen/Verbänden (u.a. Kirche)
  - Vertrauen in die Institution Kirche
  - Gesellschaftliches und politisches Engagement nach Kirchlichkeit
- Zeitvergleich: Wichtigkeit des Glaubens an Gott, kirchliche Praxis sowie Meinungen zur Kirche
- Fazit

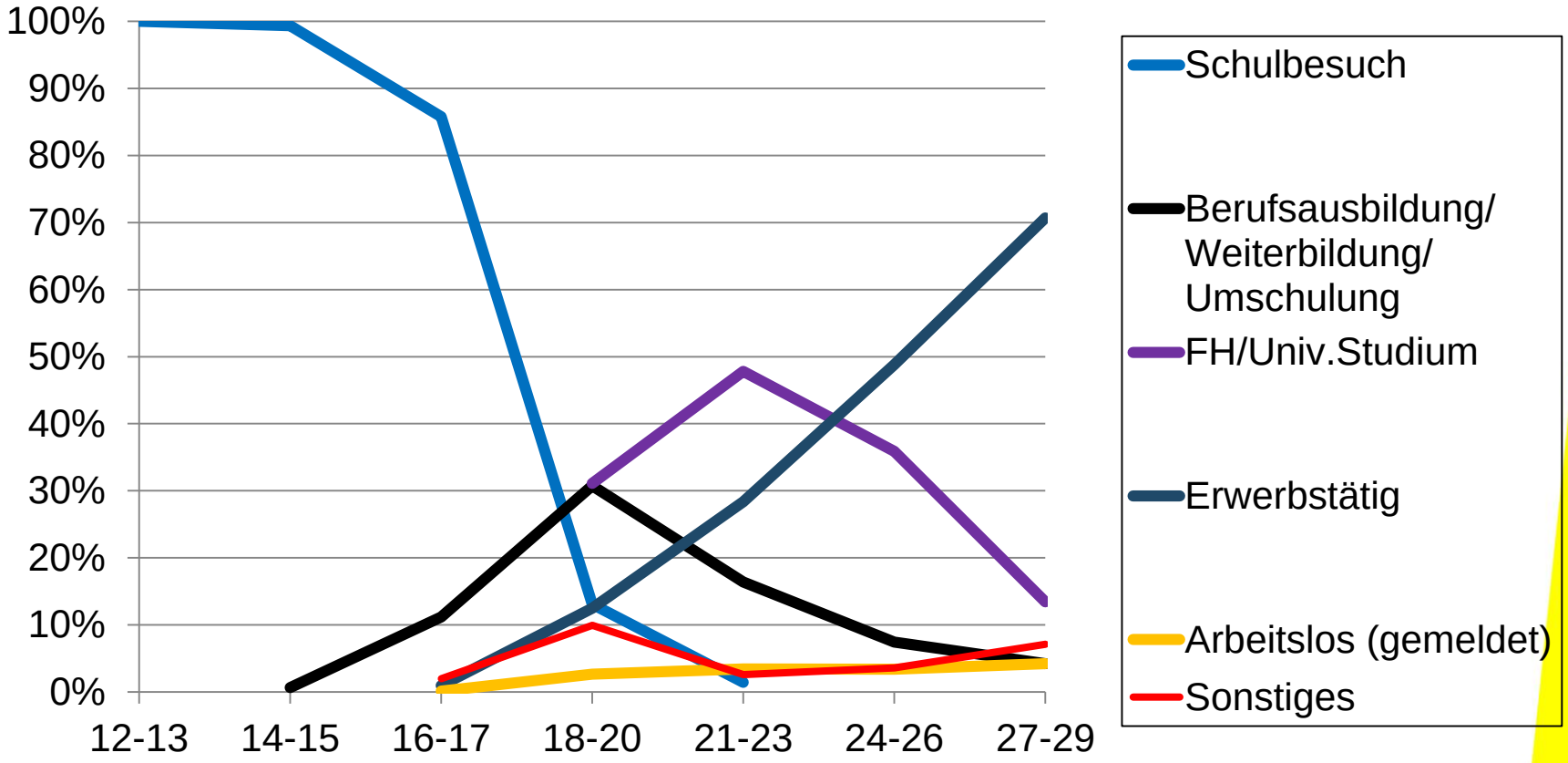
Jugend – was ist das eigentlich?

- Von der Übergangsphase zur eigenständigen Lebensphase;
- Beginn mit der Pubertät – offenes Ende;
- Von der „unbeschwerten“ Such- und Findungsphase zur „verdichteten“ Bildungsphase;
- Die drei Kernherausforderungen des Jugendalters: Verselbständigung, Selbstpositionierung und Qualifizierung (15. Kinder- und Jugendbericht).

Ausgewählte quantitative Jugendstudien zu Wert- und Religionsfragen

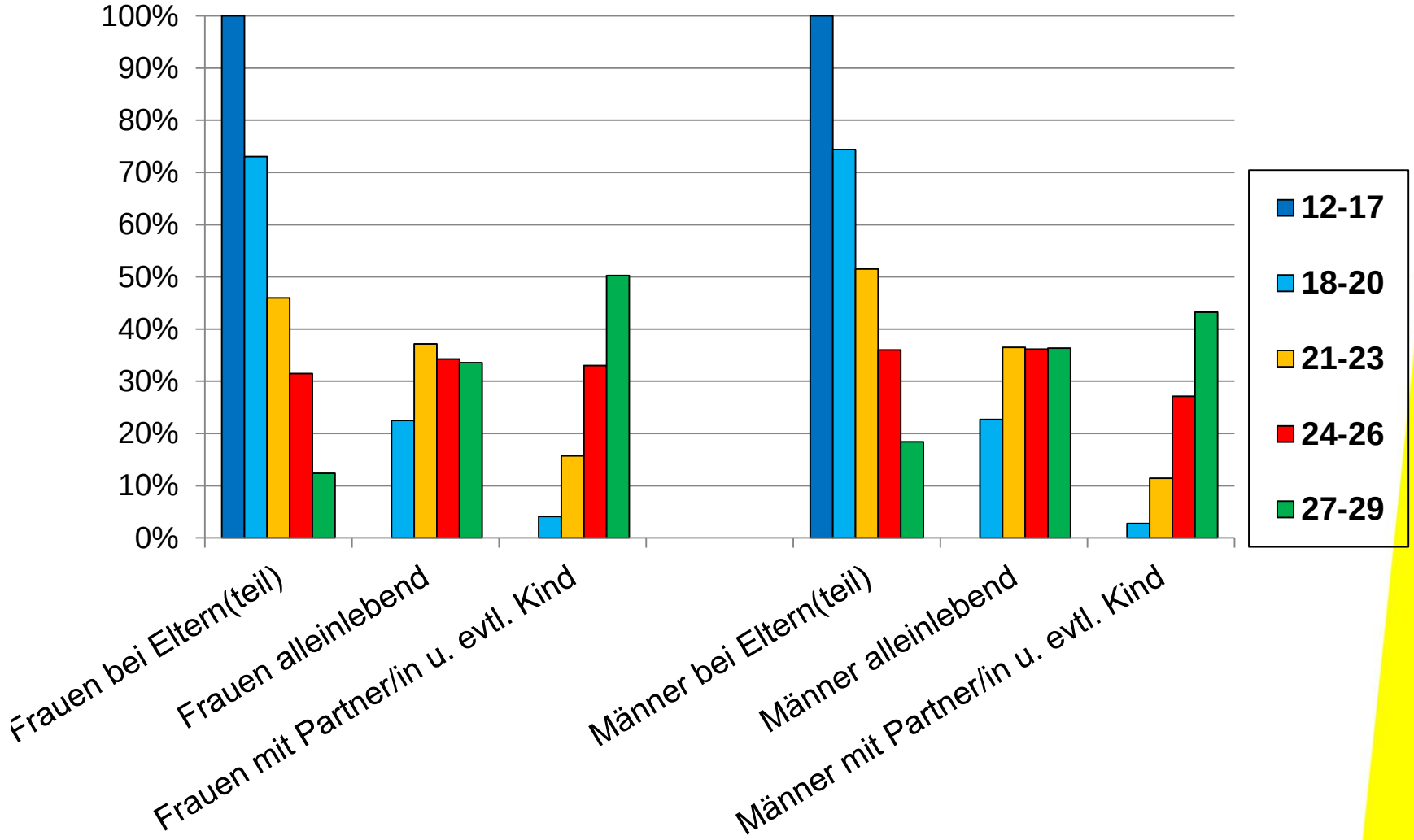
- DJI-Surveys 1992, 1997, 2003, 2009 und 2014 (in Vorbereitung 2019)
  - **DJI-Jugendsurvey 1992, 1997 und 2003**
    - Ca. 7.000 Befragte je Welle im Alter von 16 bis 29 Jahren;
  - **DJI-Survey AID:A (Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten)**
    - 2009: ca. 9.300 Befragte im Alter von 13 bis 29 Jahren;
    - 2014: ca. 11.400 Befragte im Alter von 12 bis 29 Jahren;
  - **Zeitvergleich 1992–2014: 16- bis 29-Jährige.**
- FES-Jugendstudie 2015 „Jung – politisch – aktiv?!
  - 2015: 2.075 Befragte im Alter von 14 bis 29 Jahren.
- Shell Jugendstudien 2002, 2006, 2010, 2015
  - Jeweils ca. 2.500 – 2.600 12- bis 25-Jährige.
- Friedrich Schweitzer u.a. 2018:
  - 2015: 7.246 SchülerInnen der 11./12. Klasse bzw. im ersten Lehrjahr (im Alter von ca. 16-19 Jahren); Panelstudie: 2. Welle nach 1 ½ Jahren, 3. Welle in Planung; zusätzlich qualitative Studie;
  - Konfirmandenstudie: Panel 2012-2013-2015 (Ausgangsstichprobe: 12- bis 14-jährige Konfirmandinnen und Konfirmanden).

Lebenssituation 12- bis 29-Jähriger – Aktivitätsstatus (in %)



Quelle: DJI-Survey AID:A 2014 (gewichtet); 12- bis 29-Jährige, N=11.381

Lebens- und Wohnformen 12- bis 29-Jähriger – im Geschlechtervergleich (in %)



Quelle: DJI-Survey AID:A 2014 (gewichtet); 12- bis 29-Jährige, N=11.381

Konfessionszugehörigkeit in West und Ost

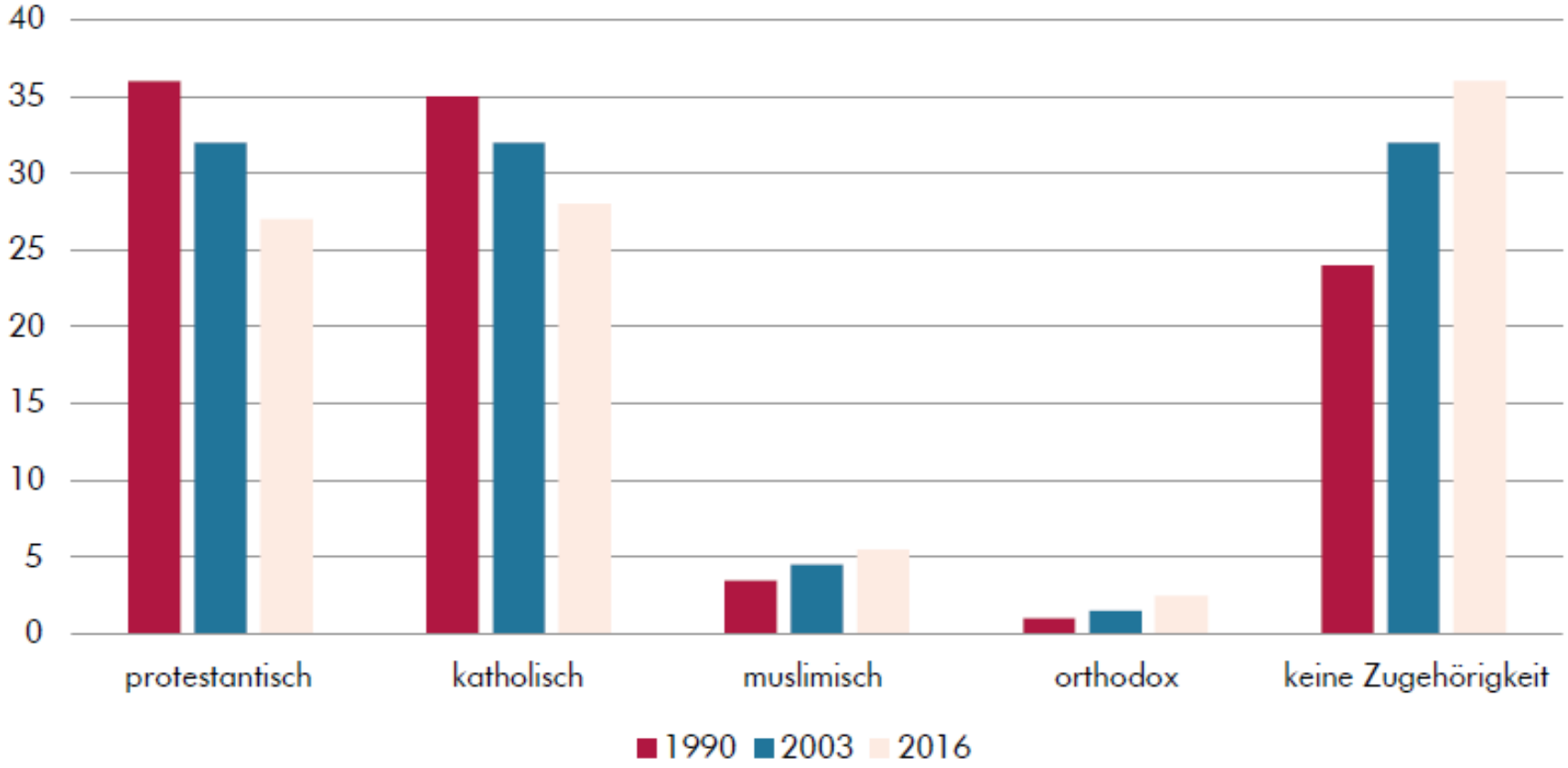
		Westdeutschland + Berlin	Ostdeutschland	Gesamt
Römisch-katholische Kirche	N (ungewichtet)	4171	61	4232
	% (gewichtet)	**40%**	**4%**	**35%**
Evangelische Kirche (lutherisch oder reformiert, ohne Freikirchen!)	N (ungewichtet)	3720	275	3995
	% (gewichtet)	**36%**	**23%**	**34%**
Islam	N (ungewichtet)	365	3	368
	% (gewichtet)	**4%**	**0%**	**3%**
Keiner Religionsgemeinschaft	N (ungewichtet)	1475	724	2199
	% (gewichtet)	**16%**	**68%**	**24%**
N insgesamt (ungewichtet)		9731	1063	10794

Quelle: DJI-Survey AID:A 2014 (gewichtet); 12- bis 29-Jährige, N=11.381.

*** Die restlichen 5% der Befragten verteilen sich auf folgende Gruppen:** Angehörige einer evangelischen Freikirche (z.B. Baptisten, Mennoniten, Brüdergemeinden, Methodisten, Siebenten-Tags-Adventisten), Angehörige einer orthodoxen Kirche (z.B. griechisch-, russisch-, koptisch-orthodox), und einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft (z.B. Neuapostolisch, Jehovas Zeugen, pfingstkirchlich, charismatisch, Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage (Mormonen), Orientalische und Unierte christliche Kirchen), sowie Angehörige des Judentums, sowie Angehörige einer anderen nicht-christlichen Religionsgemeinschaft.

Religiöse Zugehörigkeiten (Trend- und Ost-West-Vergleich für Erwachsene)

Abbildung 1: Religiöse Zugehörigkeiten in der deutschen Bevölkerung in Prozent



Quelle: Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften Köln, Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (Allbus).

Zitiert nach: Pickel, Gert, 2018: Säkularisierung, Pluralisierung, Individualisierung. Entwicklung der Religiosität in Deutschland und ihre politischen Implikationen. In: APuZ, 68. Jg., Heft 28-29, S. 23

Abbildung 2: Religiosität und das Verhältnis zu Religion in der deutschen Bevölkerung – Zustimmung in Prozent

Quelle: Gert Pickel, Religiosität im internationalen Vergleich, Bertelsmann-Stiftung, Religionsmonitor 2013, Gütersloh 2014; Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Allbus, Köln 2012, 2016.

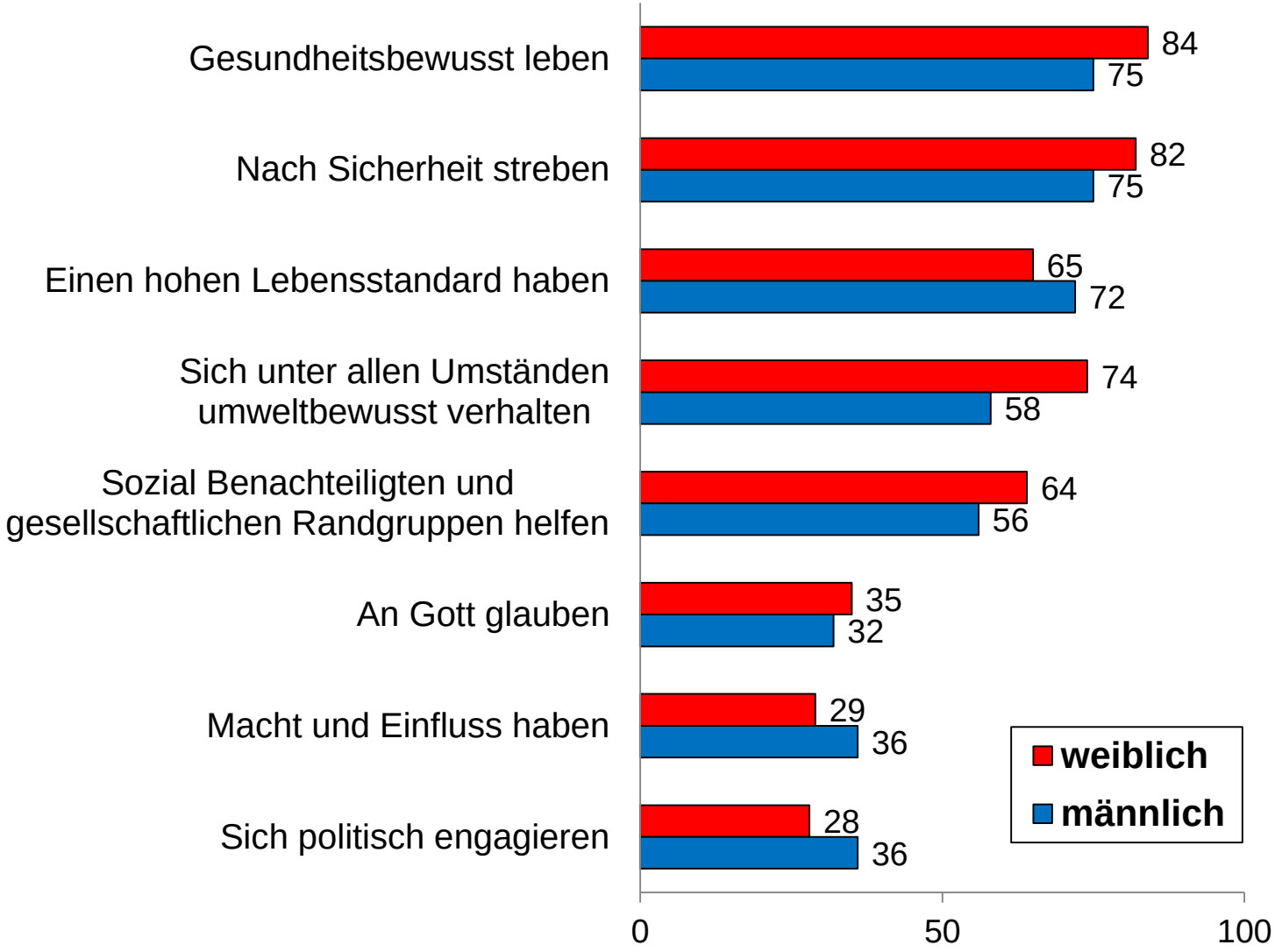
Zitiert nach: Pickel, Gert, 2018: Säkularisierung, Pluralisierung, Individualisierung. Entwicklung der Religiosität in Deutschland und ihre politischen Implikationen. In: APuZ, 68. Jg., Heft 28-29, S. 26

Was ist jungen Menschen in Deutschland wichtig – die „pragmatische“ junge Generation

Werte als wichtige Ressource jugendlicher Identitätsarbeit

- Werte als innere Führungsgrößen, die das menschliche Tun und Lassen leiten (Helmut Klages);
- Das Individuum muss im Spannungsfeld von „Eigensinn“ und „gesellschaftlichen Rollen“ seine authentische persönliche Identität entwickeln;
- Befreiung aus dem „Wertekorsett“, jedoch auch Gefahr der Überforderung (Heiner Keupp).

Ausgewählte persönliche Prioritäten* von 12- bis 25-Jährigen nach Geschlecht (in %)



Quelle: 17. Shell Jugendstudie 2015, zitiert nach Gensicke, Thomas, 2015: Die Wertorientierungen der Jugend (2002-2015). In: Shell Deutschland Holding (Hrsg.): Jugend 2015. Eine pragmatische Generation im Aufbruch. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, S. 237-272; S. 262/263; eigene Darstellung.

* Frage: Jeder Mensch hat ja bestimmte Vorstellungen, die sein Leben und Verhalten bestimmen. Wenn Sie einmal daran denken, was Sie in Ihrem Leben eigentlich anstreben: Wie wichtig sind dann die folgenden Dinge für Sie persönlich? Antwortskala: 1 = unwichtig bis 7 = außerordentlich wichtig. Hier sind die Prozentwerte für die Antwortkategorien 5 bis 7 dargestellt.

Pflicht, Verantwortung, Lebensgenuss und Belieben bei jungen Leuten im Wandel

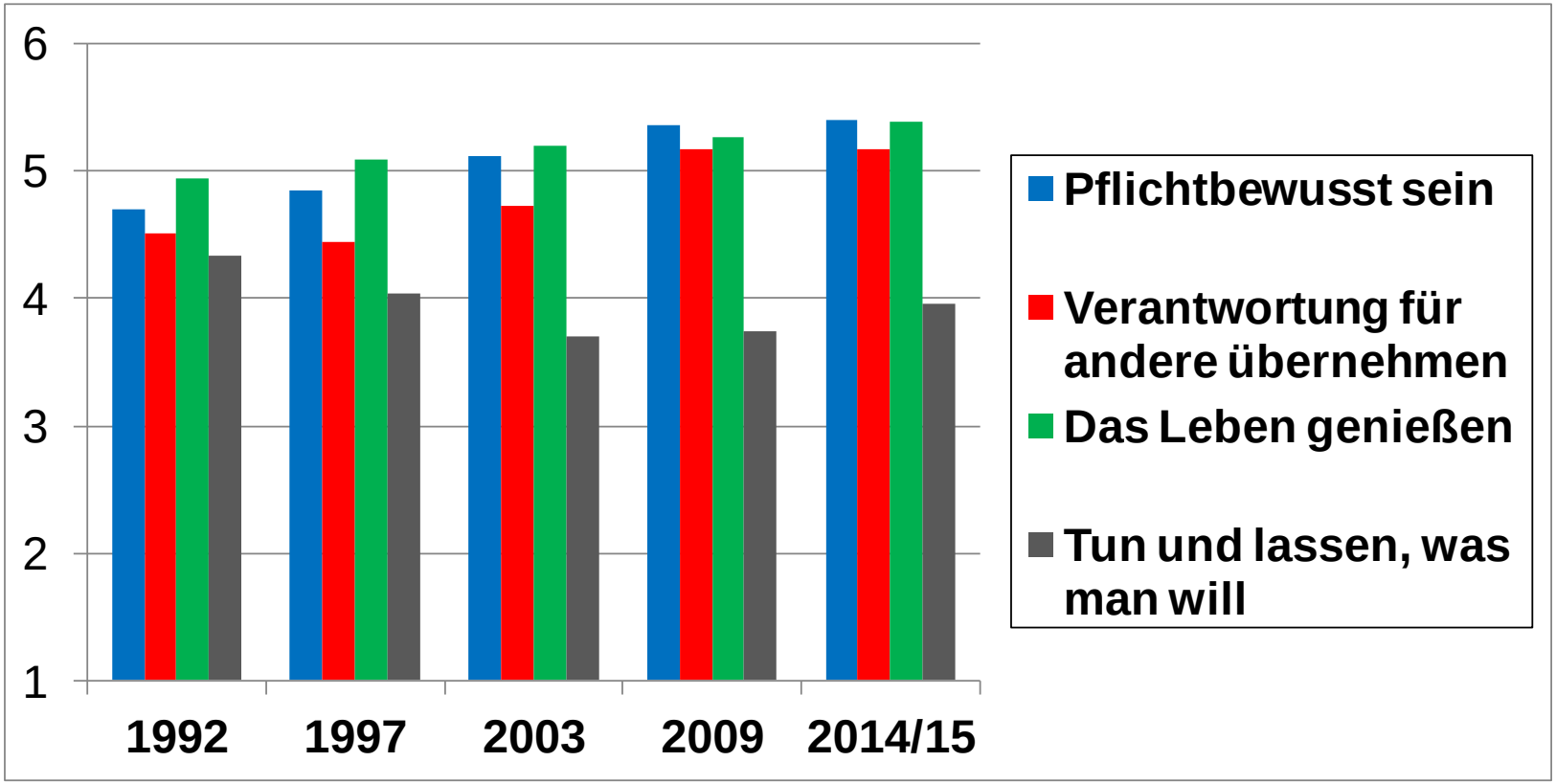


Abbildung: Wichtigkeit von Wertorientierungen* bei 16- bis 29-Jährigen (Mittelwerte), 1992 – 2014/2015

Quelle: DJI-Jugendsurvey 1992, 1997, 2003; AID:A 2009 und 2014. 16- bis 29-Jährige mit deutscher Staatsangehörigkeit.
* Frage: Bitte sagen Sie mir zu jeder Verhaltensweise, die ich Ihnen jetzt nenne, wie wichtig es für Sie persönlich ist, so zu sein oder sich so zu verhalten. Skala von 1 = überhaupt nicht wichtig bis 6 = sehr wichtig. Dargestellt sind hier die Mittelwerte.

Wichtigkeit von Phantasie/Kreativität, Gesetz & Ordnung und Fleiß/Ehrgeiz im Wandel (in %)

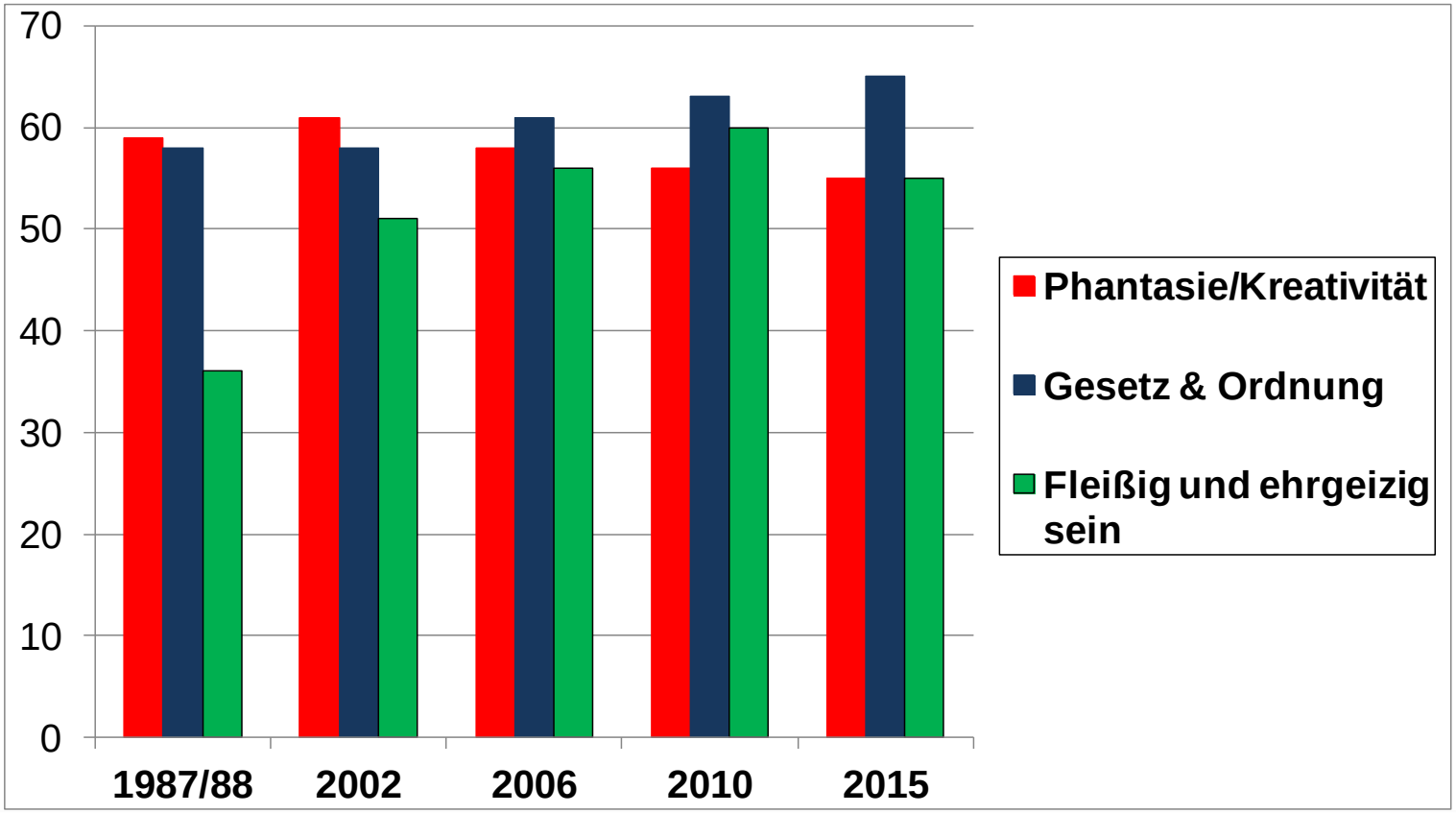


Abbildung: Bewertungen von Phantasie/Kreativität , Gesetz & Ordnung und Fleiß/Ehrgeiz* bei 14- bis 25-jährigen Westdeutschen (in %), 1987/88 – 2015

Quelle: Shell Jugendstudien, zitiert nach Gensicke, Thomas, 2016.

*Frage: Wenn Sie einmal daran denken, was Sie in Ihrem Leben eigentlich anstreben: Wie wichtig sind dann die folgenden Dinge für Sie persönlich. Skala: 1 = unwichtig bis 7 = außerordentlich wichtig. In der Abbildung sind die Prozentwerte für die Skalenpunkte 6 und 7 dargestellt.

Wichtigkeit von Lebensbereichen bei 12- bis 29-Jährigen - Rangreihe

		Frauen wichtiger	Männern wichtiger
1.	Eltern und Geschwister	+	
2.	Gesundheit	+	
3.	Freizeit und Erholung		
4.	Freunde und Bekannte	+	
5.	Partnerschaft	++	
6.	Schul- und Berufsausbildung	+	
7.	Beruf und Arbeit		
8.	Eigene Familie und Kinder	++	
9.	Politik		+++
10.	Engagement in Vereinen u. Verbänden		++
11.	Kunst und Kultur	++++	
12.	Religion	+++	

Quelle: DJI-Survey AID:A 2014 (gewichtet); 12- bis 29-Jährige, N=11.381.
Frage: Wie wichtig sind für Sie persönlich die folgenden Lebensbereiche? Antwortskala von 1 = "überhaupt nicht wichtig" bis 6 = "sehr wichtig„.
Je mehr „+“, desto größer die Geschlechterdifferenz.

Wichtigkeit von Lebensbereichen* im Wandel (Mittelwerte)

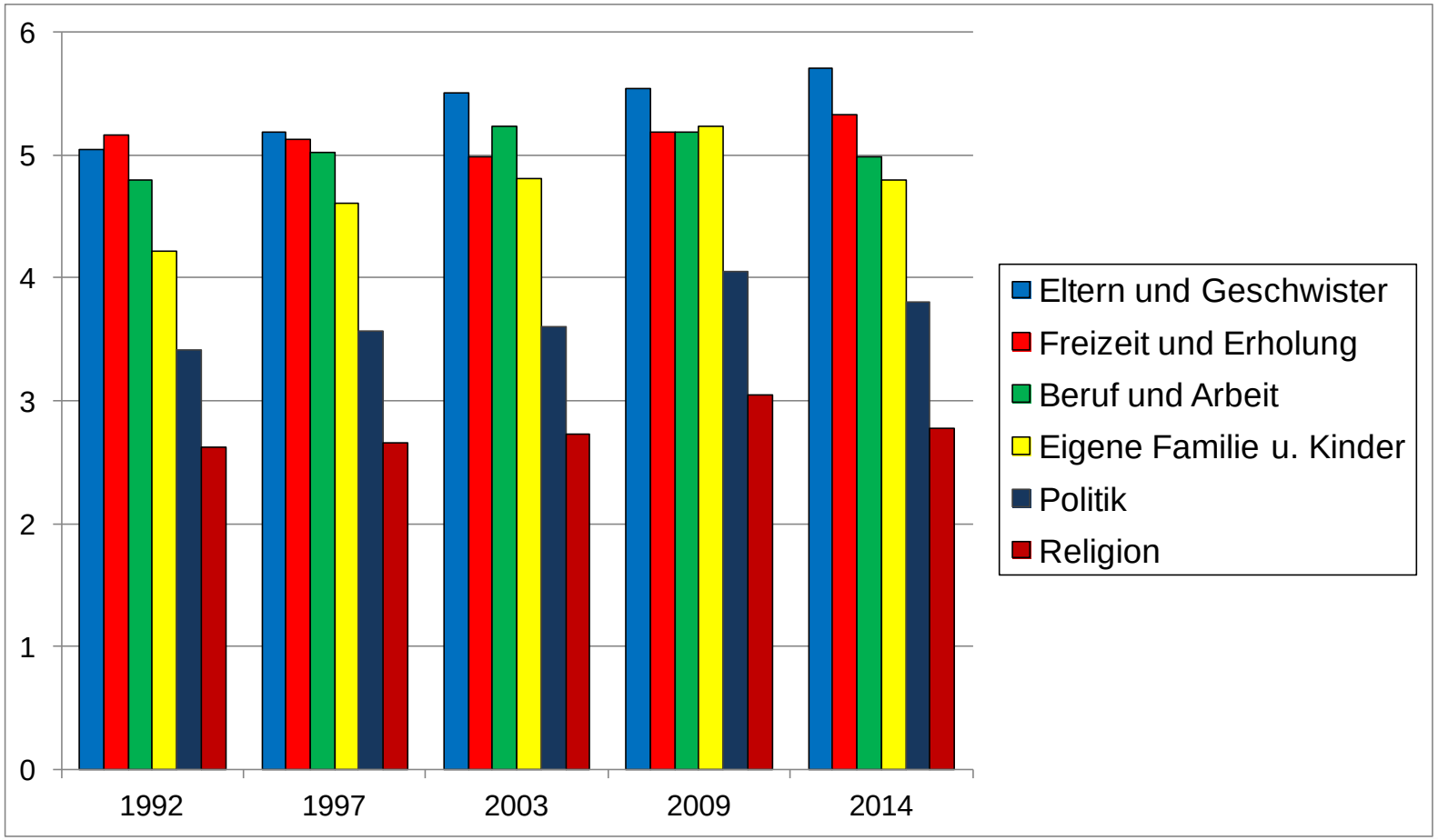
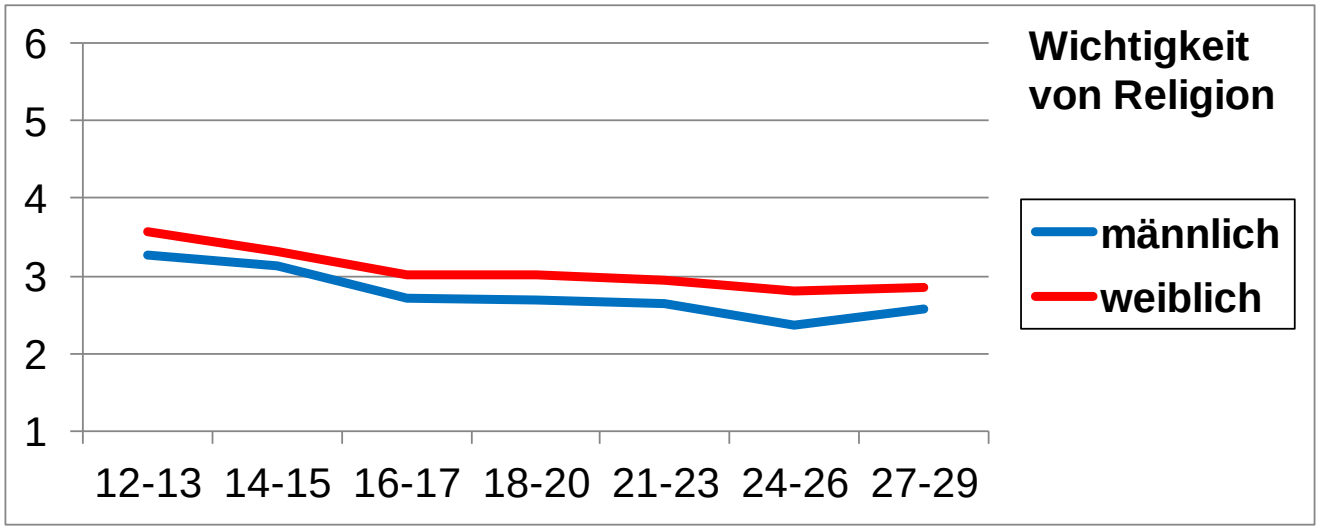


Abbildung: Wichtigkeit von Lebensbereichen bei 16- bis 29-Jährigen (Mittelwerte), 1992 – 2014
Quelle: DJI-Jugendsurvey 1992, 1997, 2003; AID:A 2009 und 2014; 16- bis 29-Jährige mit deutscher Staatsangehörigkeit.
* Frage: Wie wichtig sind für Sie persönlich die folgenden Lebensbereiche? Antwortskala von 1 = "überhaupt nicht wichtig" bis 6 = "sehr wichtig". In der Abbildung sind die Mittelwerte dargestellt.

Wichtigkeit des Lebensbereichs Religion und Religiosität nach Altersgruppen



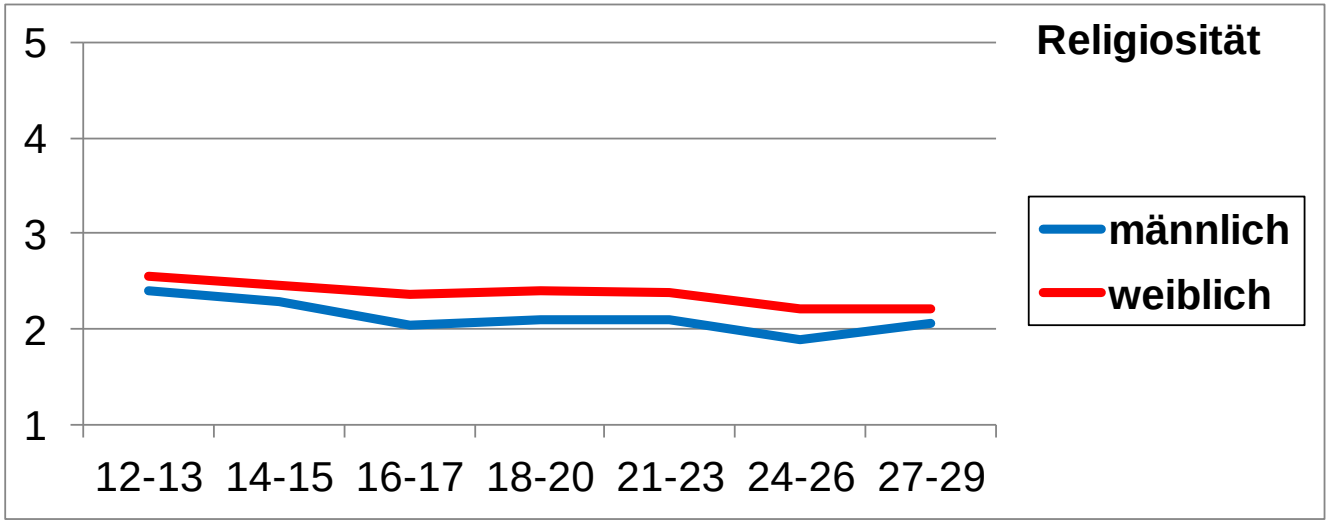


Abbildung: Wichtigkeit des Lebensbereichs Religion und Religiosität nach Altersgruppen, (Mittelwerte), 2014

Quelle: DJI-Survey AID:A 2014 (gewichtet); 12- bis 29-Jährige, N=11.381.

Frage: Wie wichtig sind für Sie persönlich die folgenden Lebensbereiche? Antwortskala von 1 = "überhaupt nicht wichtig" bis 6 = "sehr wichtig".

* Frage: Wie religiös sind Sie? Antwortkategorien: 1 = gar nicht religiös, 2 = wenig religiös, 3 = mittel religiös, 4 = ziemlich religiös, 5 = sehr religiös.

Für wie religiös / gläubig halten Sie sich?
(Zustimmung in %)

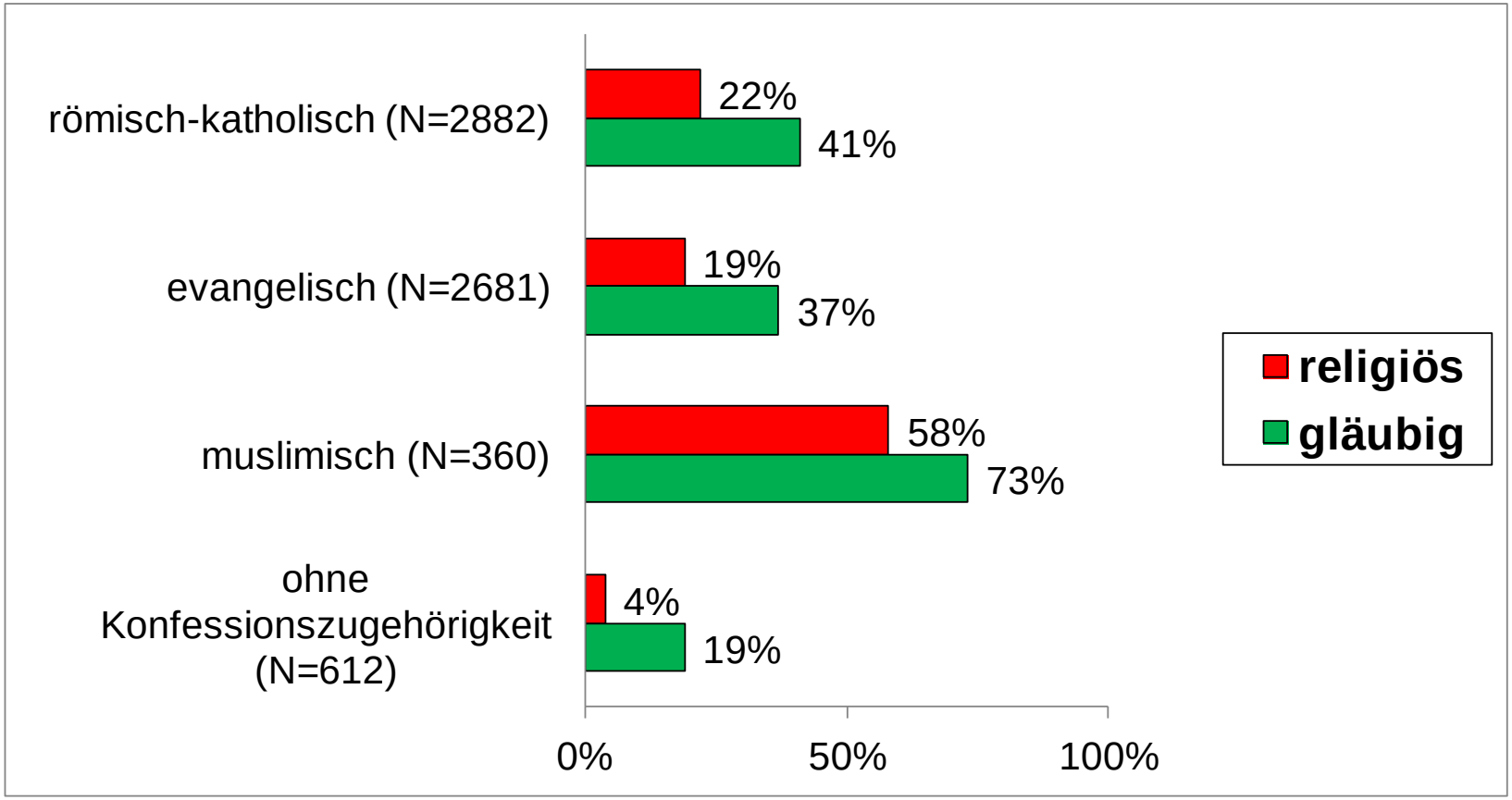
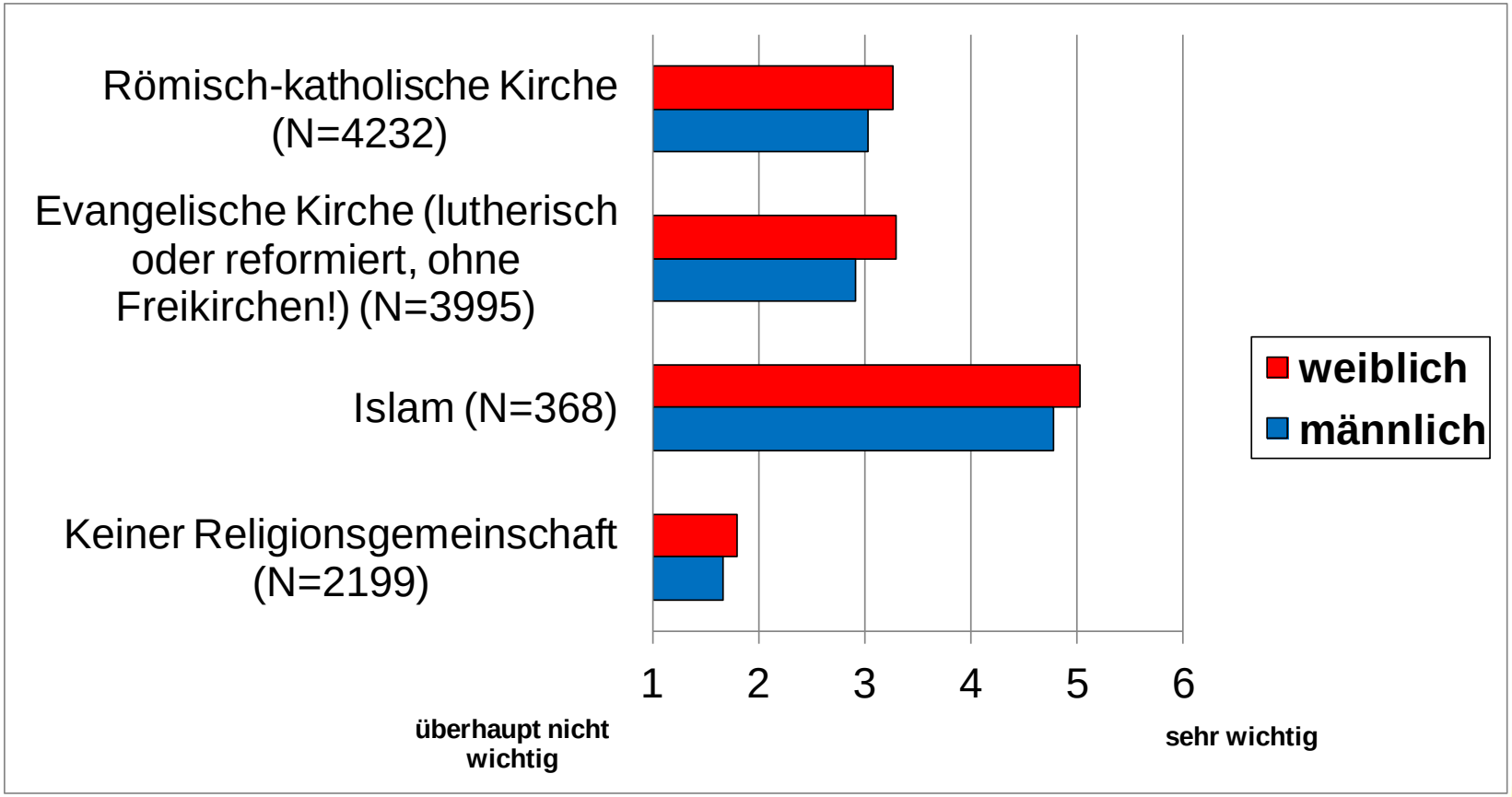


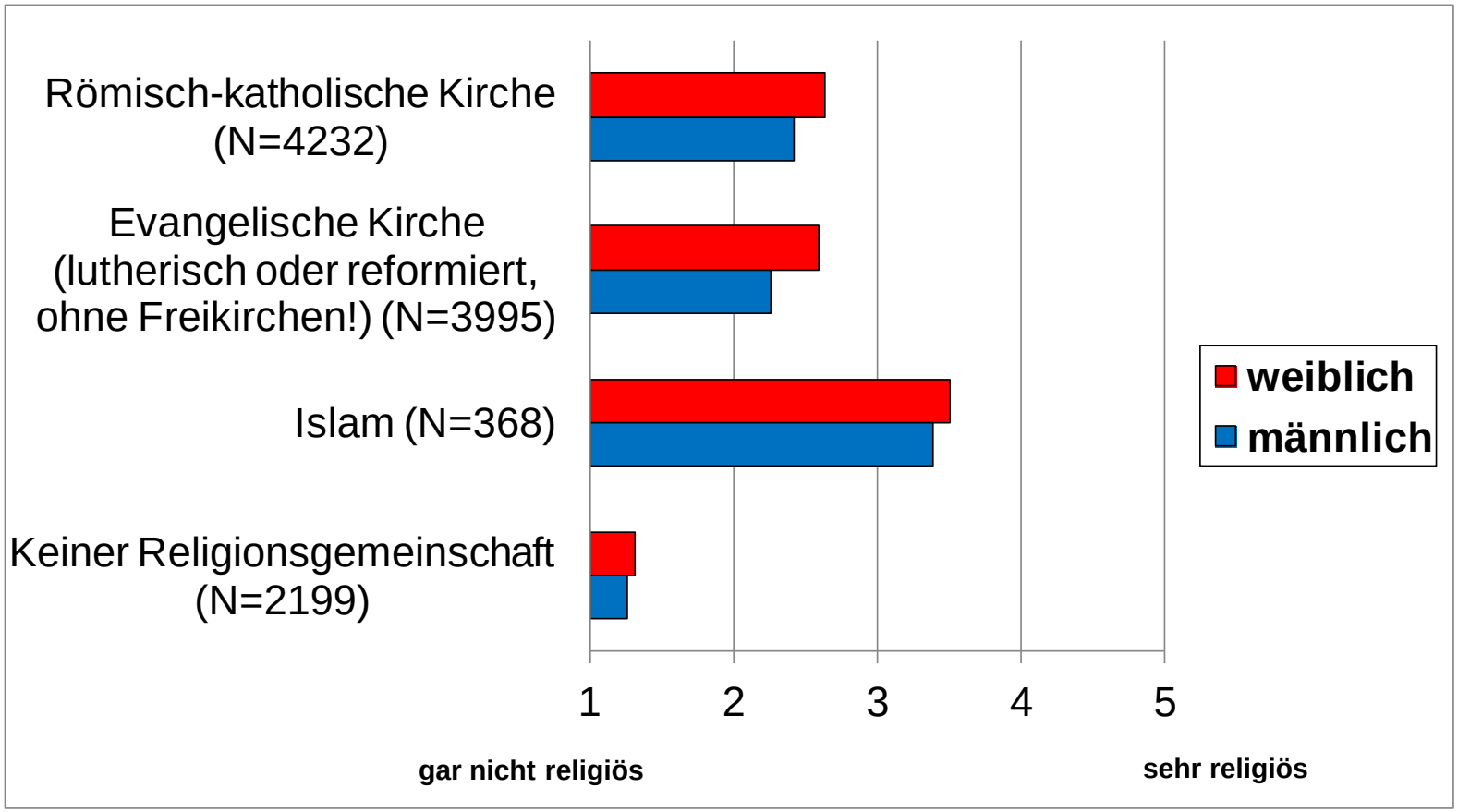
Abbildung: Religiosität bzw. Gläubigkeit bei ca. 16- bis 19-Jährigen, (in %), 2015
Quelle: Schweitzer, Friedrich/Wissner, Golde/Bohner, Annette/Nowack, Rebecca/Gronover, Matthias/Boschki, Reinhold, 2018: Jugend – Glaube – Religion. Eine Repräsentativstudie zu Jugendlichen im Religions- und Ethikunterricht. Münster/New York: Waxmann, S. 72; Stufen 5/6/7 einer Skala: 1=trifft gar nicht zu; 7= trifft voll zu; eigene Darstellung.

Wichtigkeit des Lebensbereichs Religion* nach Konfessionszugehörigkeit**, 12- bis 29-Jährige (Mittelwerte)



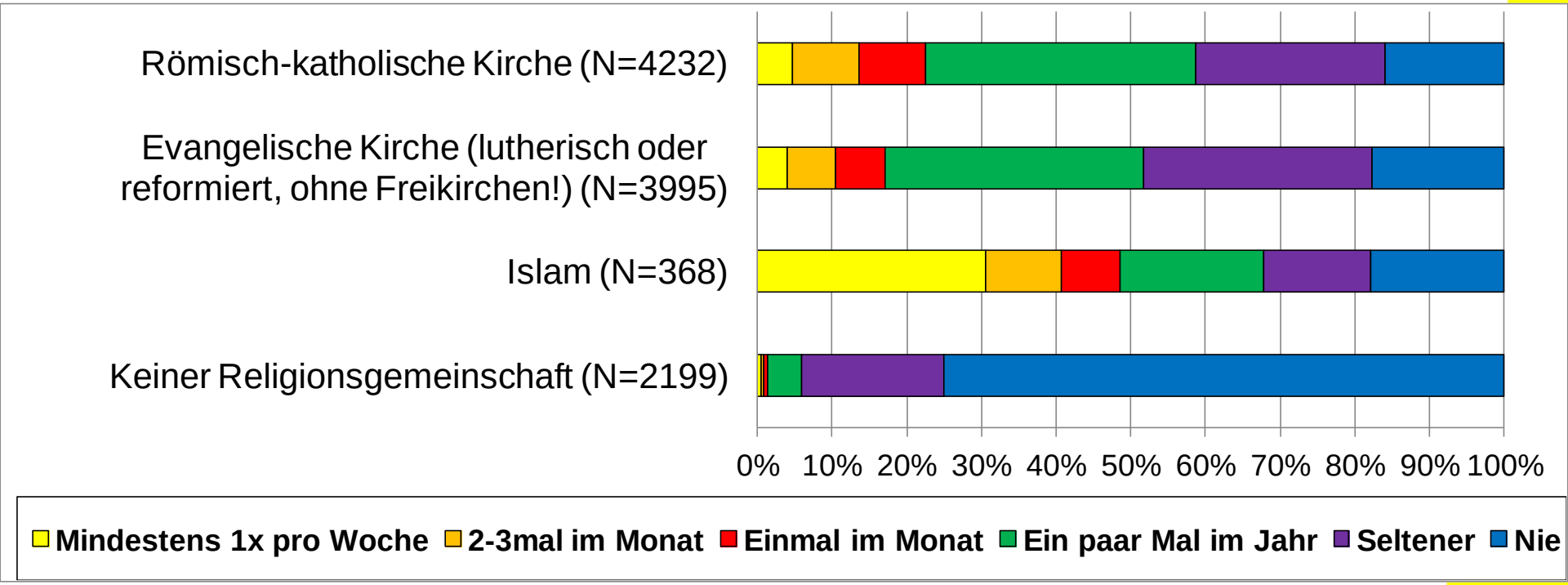
Quelle: DJI-Survey AID:A 2014/15 (gewichtet); 12- bis 29-Jährige, N=10.794.
* Frage: Wie wichtig sind für Sie persönlich die folgenden Lebensbereiche? Antwortskala von 1 = "überhaupt nicht wichtig" bis 6 = "sehr wichtig". In der Abbildung sind die Mittelwerte dargestellt.
** In den Klammern sind die erfassten Befragtenzahlen (ungewichtet) dargestellt.

Einschätzung der persönlichen Religiosität* nach Konfessionszugehörigkeit**, 12- bis 29-Jährige (Mittelwerte)



Quelle: DJI-Survey AID:A 2014/15 (gewichtet); 12- bis 29-Jährige.
* Frage: Wie religiös sind Sie? Antwortkategorien: 1 = gar nicht religiös, 2 = wenig religiös, 3 = mittel religiös, 4 = ziemlich religiös, 5 = sehr religiös. In der Abbildung sind die Mittelwerte dargestellt.
** In den Klammern sind die erfassten Befragtenzahlen (ungewichtet) dargestellt.

Häufigkeit des Besuchs von Gottesdiensten bzw. Gemeinschaftsgebeten* nach Konfessionszugehörigkeit**, 12- bis 29-Jährige (in %)



Quelle: DJI-Survey AID:A 2014 (gewichtet); 12- bis 29-Jährige, N=10.794;
* Frage: Wie häufig nehmen Sie an Gottesdiensten (bei islamischen Befragten: an Gemeinschaftsgebeten) teil?
** In den Klammern sind die erfassten Befragtenzahlen (ungewichtet) dargestellt.

Zwischenfazit

- Private soziale Netzwerke werden wichtiger.
- Beruf und Arbeit und eine eigene zukünftige Familie verlieren in jüngster Zeit etwas an Bedeutung (allerdings auf hohem Niveau);
- Es zeigen sich insgesamt große Übereinstimmungen in den Lebenszielen junger Frauen und Männer. In bestimmten Bereichen wie z.B. im Hinblick auf prosoziale Orientierungen sind die Geschlechterdifferenzen über die Zeit konstant geblieben, in anderen Bereichen, wie z.B. im Hinblick auf den Stellenwert von Arbeit und Familie, ist es zu einer Angleichung in den Präferenzen junger Frauen und Männer gekommen. Die Work-Life-Balance wird zu einem zentralen Thema für beide Geschlechter.
- Stärkere Aufladung mit Werthaltungen zu beobachten. Dabei spiegeln die Wertorientierungen heutiger Jugendlicher das Bemühen wider, sich angesichts ungewisser Zukunftsperspektiven an Werten von Pflicht und Leistung zu orientieren.
- Persönliche Selbstentfaltung und Lebensgenuss bleiben nach wie vor wichtige Lebensziele, werden aber von prosozialen Orientierungen und Pflichtbewusstsein eingeholt.
- Religion und Glauben haben für Mädchen und jungen Frauen eine höhere Bedeutung als für Jungen und junge Männer. Große Unterschiede in der Religiosität junger Christen und Muslime.

Die Bedeutung kirchlichen Engagements im Spektrum der Beteiligungsmöglichkeiten in Vereinen und Verbänden; Einflussfaktoren auf kirchliches Engagement.

Aktive in Vereinen, Initiativen und Gruppen nach Altersgruppen (in %)

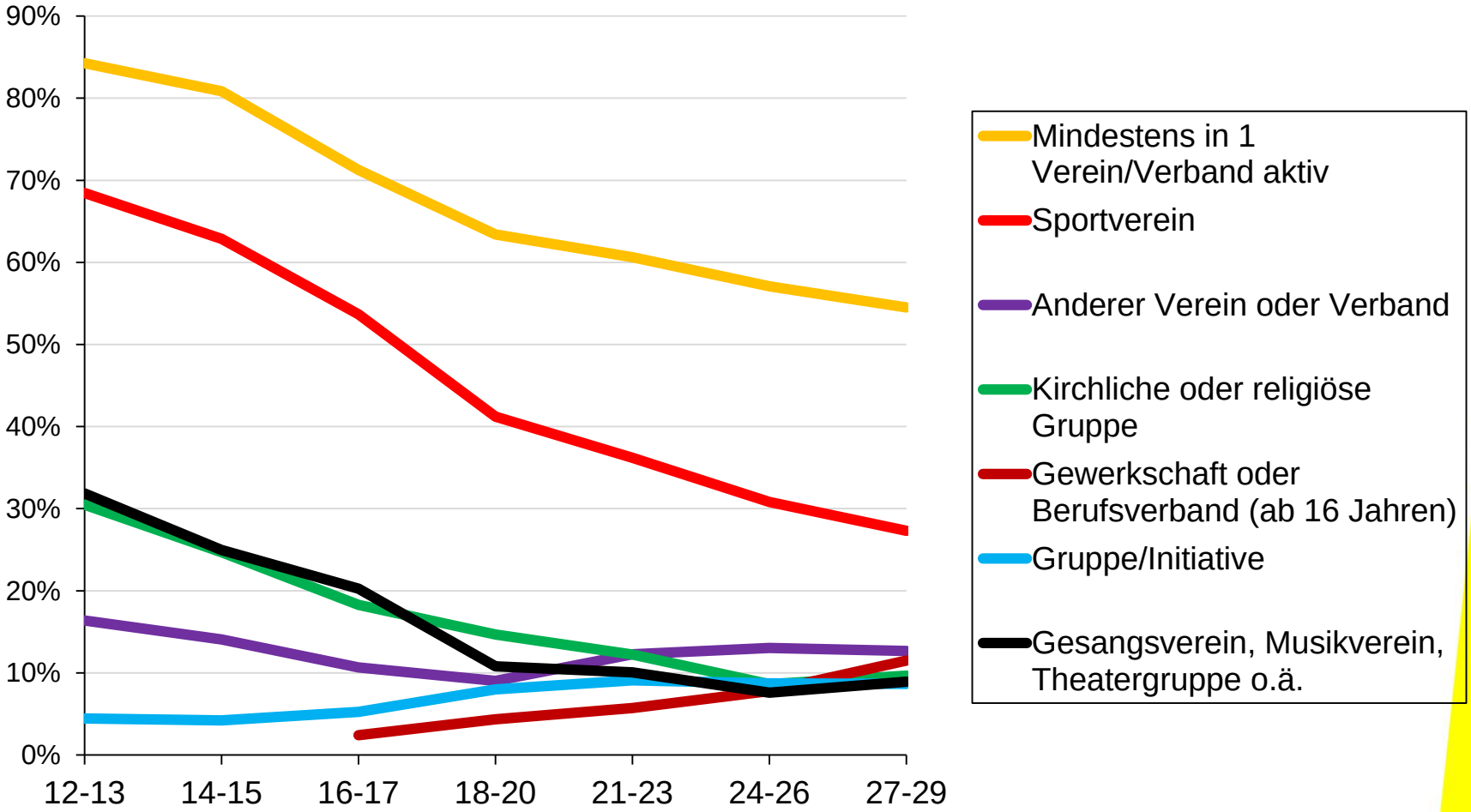


Abbildung: Anteil Aktiver in Vereinen*, Initiativen und Gruppen nach Altersgruppen (in %).**
Quelle: DJI-Survey AID:A 2014 (gewichtet); 12- bis 29-Jährige, N=11.381.
* Frage zu Vereinen: Sagen Sie mir bitte, ob Sie in den folgenden Vereinen oder Verbänden aktiv sind?
** Frage zu Initiativen/Gruppen: Sind Sie in einer Initiative oder Gruppe aktiv, die politische Themen aufgreift wie Umweltschutz, Frieden, Menschenrechte, Tierschutz oder andere soziale Probleme?

Aktive junge Frauen und Männer in verschiedenen Vereinen/Organisationen und Gruppen (in %)

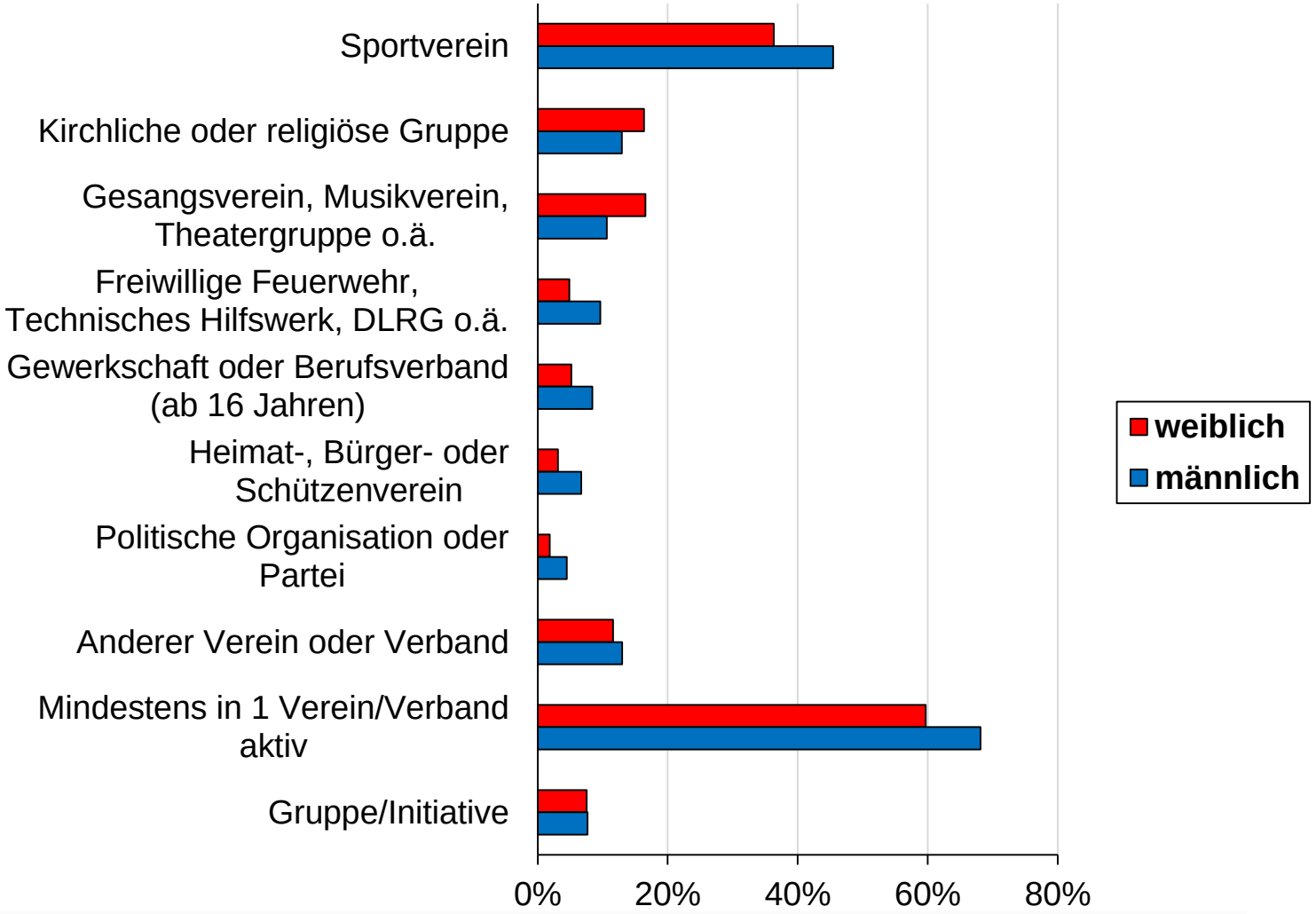


Abbildung: Anteil aktiver junger Frauen und Männer in Vereinen und Verbänden (in %).
Quelle: DJI-Survey AID:A 2014 (gewichtet); 12- bis 29-Jährige, N=11.381.
* Frage: Sagen Sie mir bitte, ob Sie in den folgenden Vereinen oder Verbänden aktiv sind?

Aktive in Vereinen und Gruppen nach Bildungsniveau (in %)

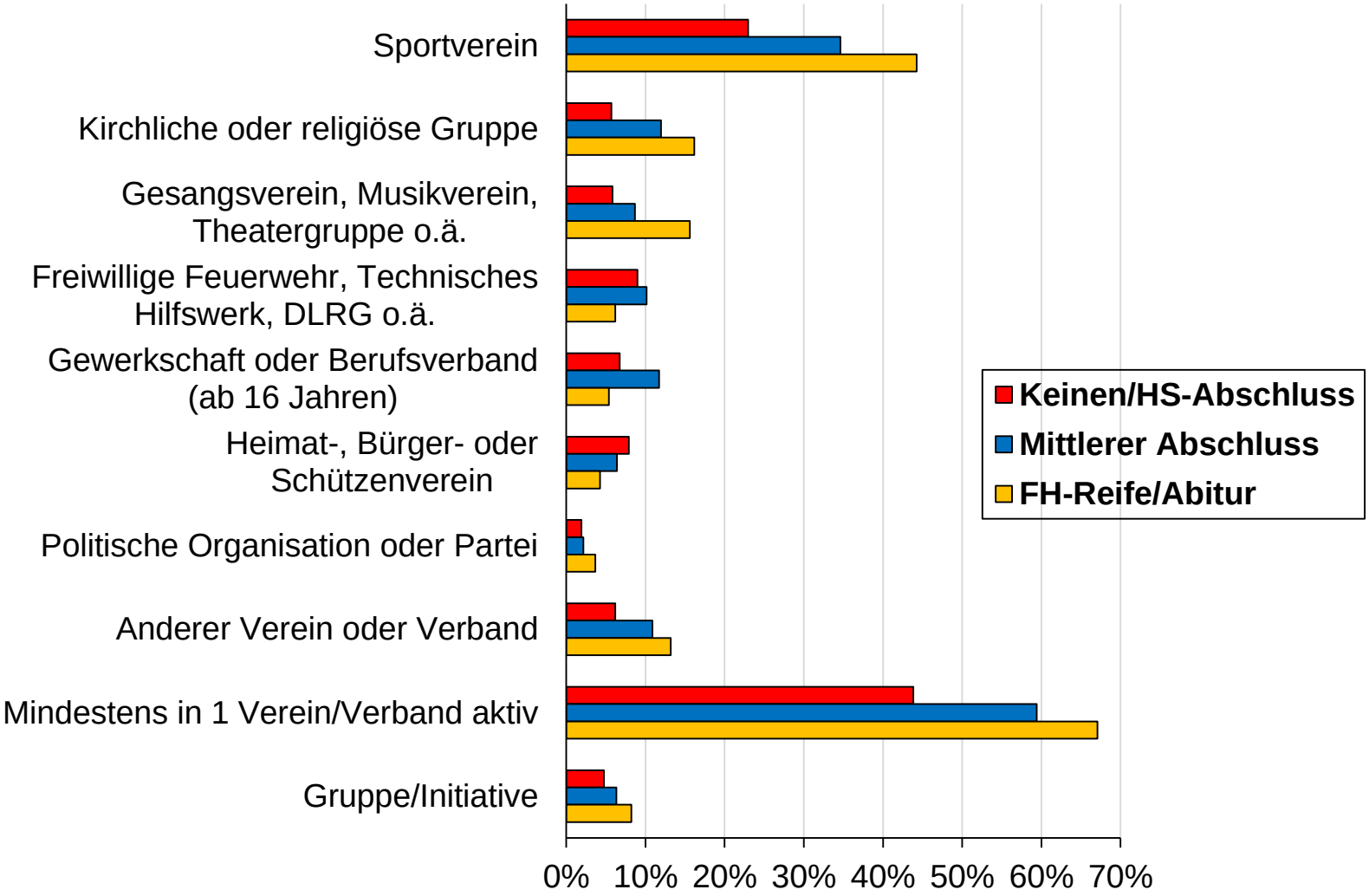
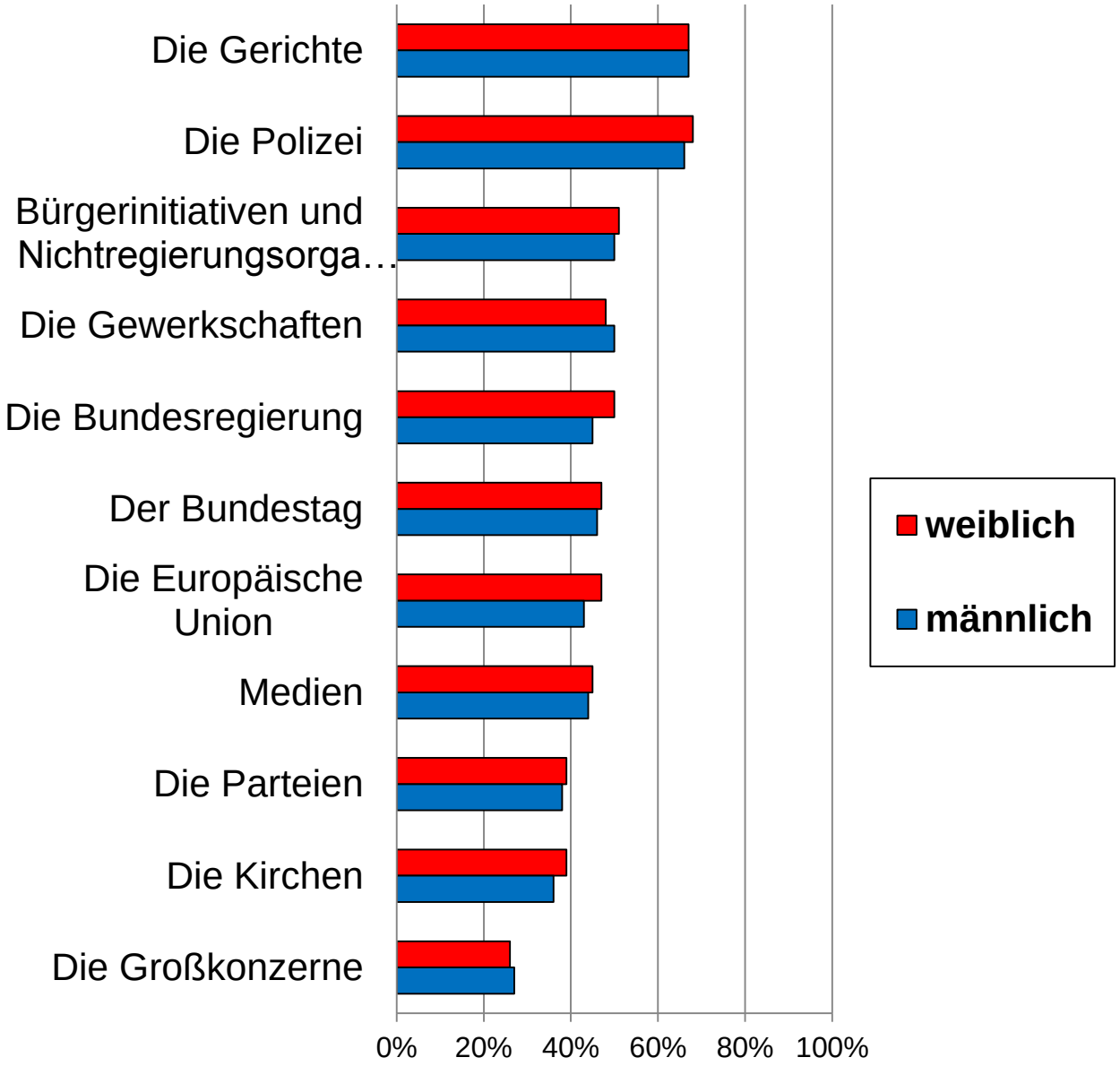


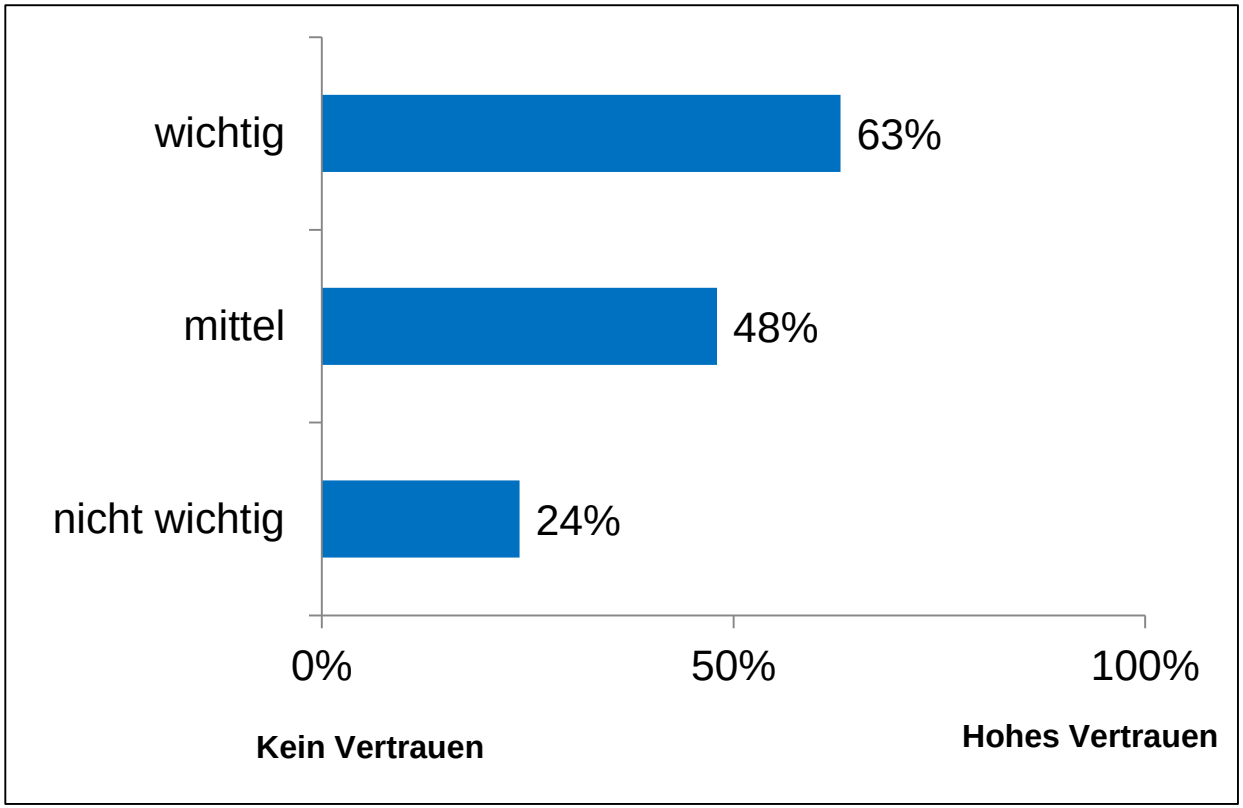
Abbildung: Anteil Aktiver in Vereinen und Verbänden* nach Bildungsniveau (in %)**
Quelle: DJI-Survey AID:A 2014 (gewichtet); 12- bis 29-Jährige, N=11.381.
* Frage: Sagen Sie mir bitte, ob Sie in den folgenden Vereinen oder Verbänden aktiv sind?
**Bei SchülerInnen angestrebter Schulabschluss.

Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen (in %)



Quelle: FES-Jugendstudie 2015, N=2.065, 14- bis 29-Jährige; eigene Berechnungen.
Frage: Nun folgt eine Reihe von Institutionen und Organisationen. Bitte vermerken Sie, wie groß das Vertrauen ist, das Sie jeweils entgegenbringen.
Antwortskala: 1=überhaupt kein Vertrauen bis 7=sehr großes Vertrauen. Für diese Abbildung wurden die Skalen der Indices auf 0 bis 1 transformiert und dann die Werte mit 100 multipliziert. Die Werte in der Tabelle stellen somit Mittelwerte dar.

Vertrauen in die Kirche nach Wichtigkeit des Lebensbereichs Religion, 14- bis 29-Jährige



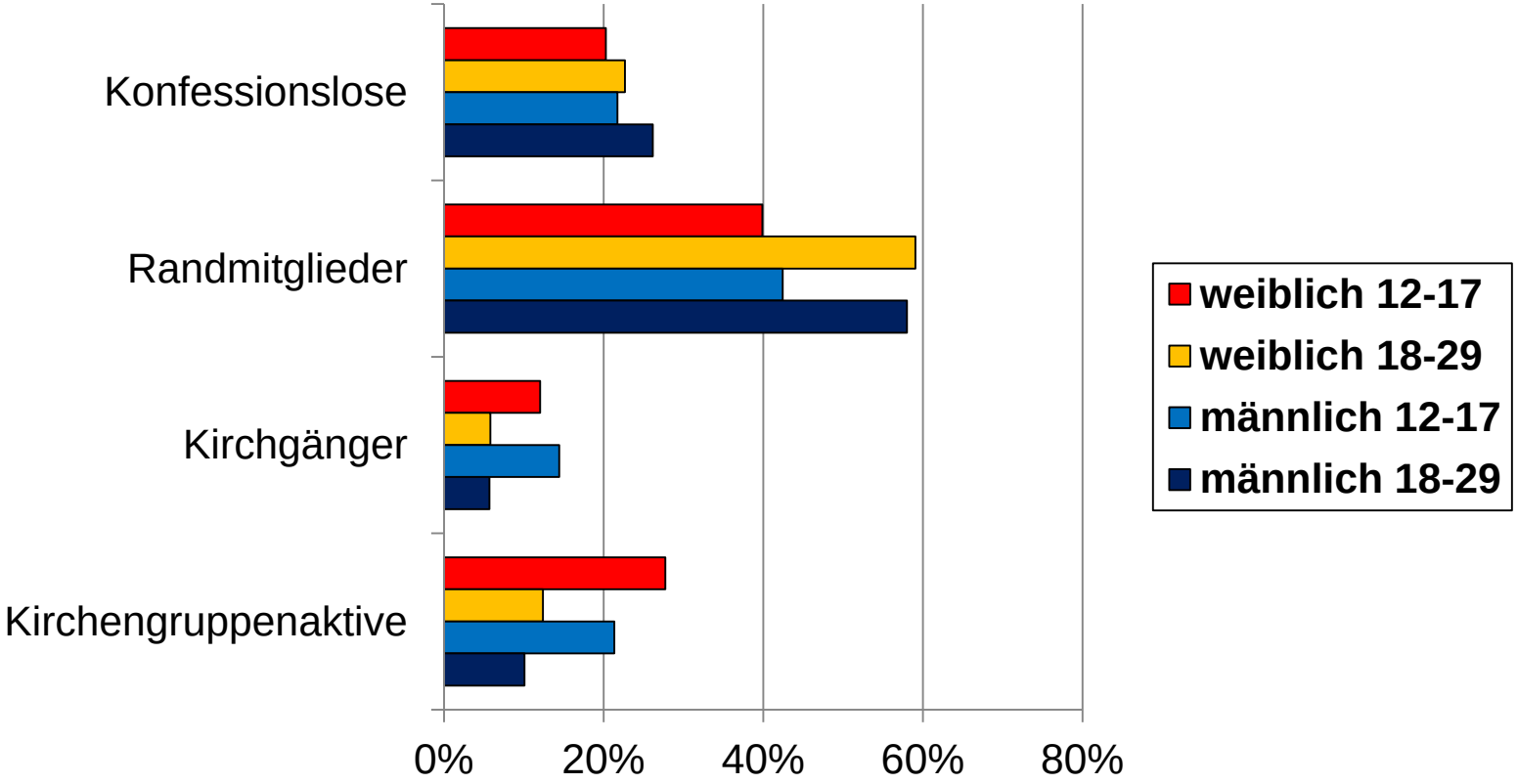
Quelle: FES-Jugendstudie 2015, N=2.065; eigene Berechnungen.
Frage: Nun folgt eine Reihe von Institutionen und Organisationen. Bitte vermerken Sie, wie groß das Vertrauen ist, das Sie jeweils entgegenbringen. Antwortskala: 1=überhaupt kein Vertrauen bis 7=sehr großes Vertrauen. Skala transformiert auf 0 bis 1 und mit 100 multipliziert.

Gesellschaftliches und politisches Engagement nach Kirchlichkeit

Bildung des Indikators Kirchlichkeit

- **Konfessionslose** (nur wenige geben Kirchenbesuch an: „nie“ 76%, „seltener“ 19%);
- **Randmitglieder:** konfessionell gebunden; Besuch von Gottesdiensten/Gemeinschaftsgebeten „seltener“ (36%) oder „nie“ (23%);
- **Kirchgänger:** konfessionell gebunden und regelmäßiger Besuch von Gottesdiensten/Gemeinschaftsgebeten: 19% mindestens einmal pro Woche, 81% mindestens einmal im Monat;
- **Kirchengruppenaktive:** „aktiv“ in kirchlicher religiöser Gruppe (einige wenige dort aktiv ohne konfessionelle Zugehörigkeit).

Kirchlichkeit nach Geschlecht und Altersgruppen, 12- bis 29-Jährige



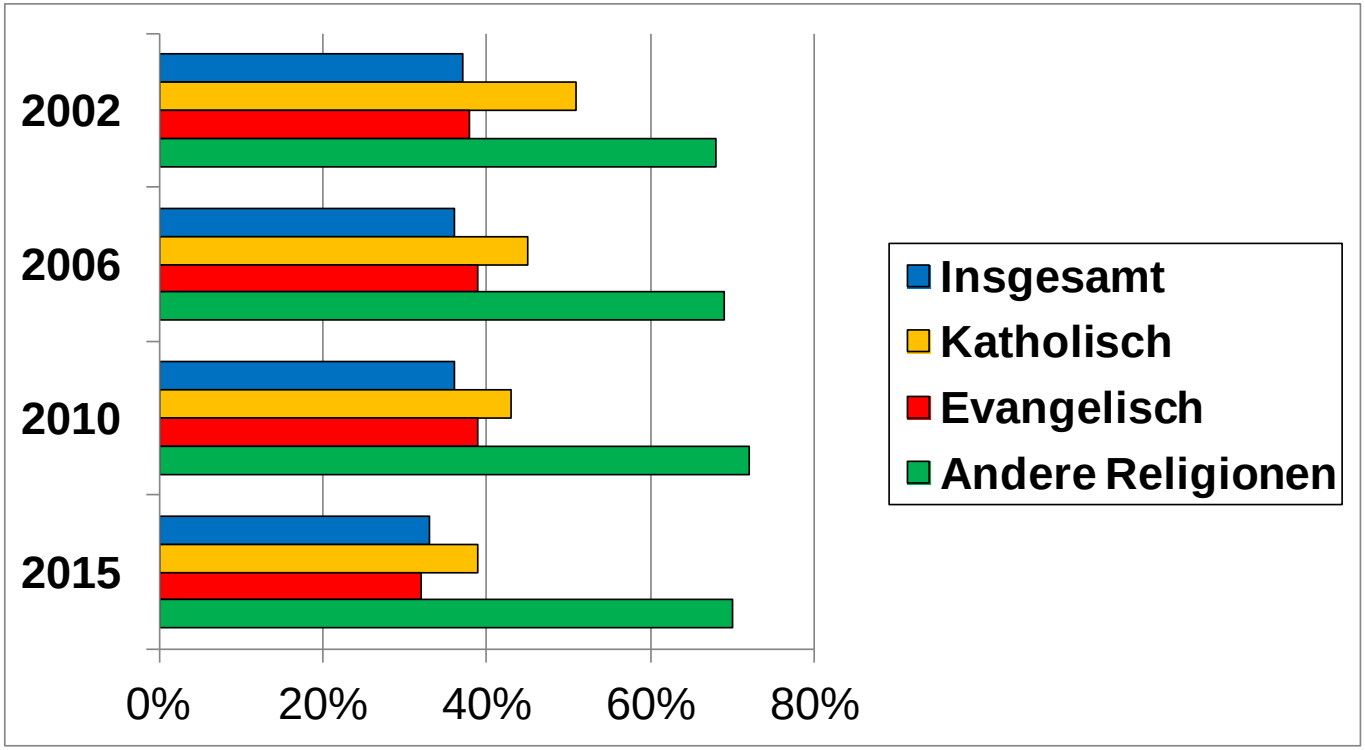
Quelle: DJI-Survey AID:A 2014 (gewichtet); 12- bis 29-Jährige, N=11.381.
Konfessionslose: nur wenige geben Kirchenbesuch an: „nie 76%, „seltener“ 19%;
Randmitglieder: konfessionell gebunden, 23% gehen nie zum Gottesdienst, 36% selten;
Kirchgänger: konfessionell gebunden; 19% mindestens einmal pro Woche, 81% mindestens einmal im Monat;
Kirchgengruppenaktive: zumeist konfessionell gebunden; 28% mindestens einmal pro Woche, 39% mindestens einmal im Monat, 27% ein paar mal im Jahr; 8% seltener oder nie.

Gesellschaftliches und politisches Engagement nach Kirchlichkeit

- Aktivsein in einer kirchlichen, religiösen Gruppe geht in dieser Altersspanne häufig mit einem zusätzlichen Engagement einher (z.B. Sportverein, Gesangs-, Musikverein oder Theatergruppe). Die Wahrscheinlichkeit des Eingebundenseins in weitere Vereine ist bei den Kirchgruppenaktiven (und weniger stark ausgeprägt bei den „Kirchgängern“) höher als bei den „Konfessionslosen“ und „Randmitgliedern“.
- Prosoziale Werte und Kirchlichkeit: positiver Zusammenhang;
- Politisches Interesse: kein Zusammenhang mit Kirchlichkeit;
- Teilnahme an politischen Aktivitäten in den letzten 12 Monaten (AID:A): ist u.a. durch politisches Interesse motiviert; Kirchenbindung spielt hier so gut wie keine Rolle;
- Aktivsein in sozialen Bewegungen: hier spielen neben prosozialen Werten und politischem Interesse für bestimmte Beteiligungsformen (z.B. Engagement in Nachbarschafts-, Stadtteilinitiativen) auch die Kirchenbindung eine gewisse Rolle.

Zeitvergleich: Wichtigkeit des Glaubens an Gott, kirchliche Praxis sowie Meinungen zur Kirche

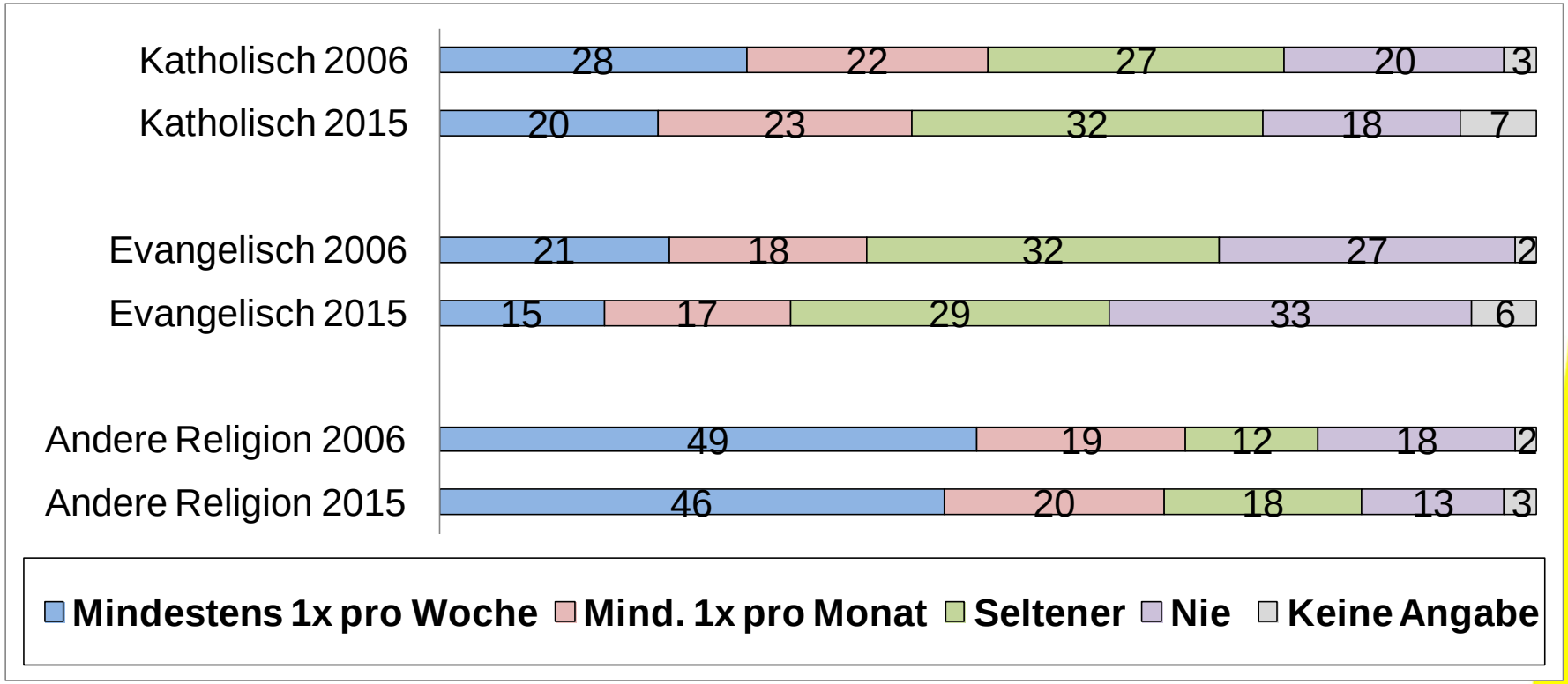
Wichtigkeit des Glaubens an Gott*, 2002 - 2015 (in %)



Quelle: eigene Darstellung nach: Gensicke, Thomas, 2015: Die Wertorientierungen der Jugend (2002-2015). In: Shell Deutschland Holding (Hrsg.): Jugend 2015. Eine pragmatische Generation im Aufbruch. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, S. 237-272, S. 251 und 257.

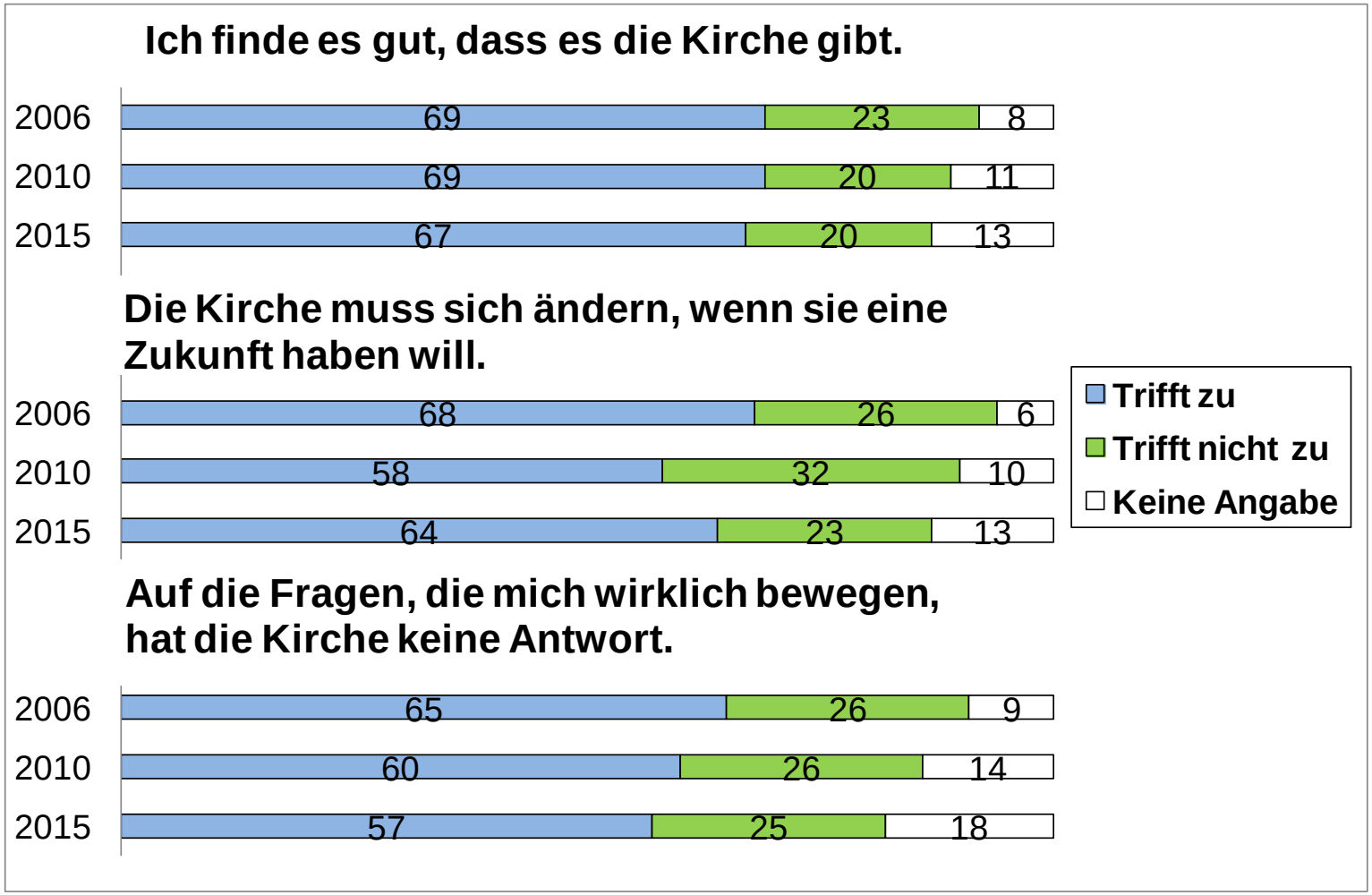
* In den Shell Jugendstudien wurde der Wert „an Gott glauben“ neben vielen anderen Werten mit folgender Eingangsfrage erfasst: „Jeder Mensch hat ja bestimmte Vorstellungen, die sein Leben und Verhalten bestimmen. Wenn Sie einmal daran denken, was Sie in Ihrem Leben eigentlich anstreben. Wie wichtig sind dann die folgenden Dinge für Sie persönlich?“ Antwortskala: 1 = unwichtig bis 7 = außerordentlich wichtig. Die Prozentwerte im Beitrag beziehen sich auf die Skalenpunkte 5 bis 7. Die Frage nach den Wertorientierungen wurde in den Shell Jugendstudien 2002, 2006, 2010 und 2015 in gleicher Weise erhoben.

Wie oft beten 12- bis 25-Jährige, 2006 und 2015 (in %)



Quelle: eigene Darstellung nach: Gensicke, Thomas, 2015: Die Wertorientierungen der Jugend (2002-2015). In: Shell Deutschland Holding (Hrsg.): Jugend 2015. Eine pragmatische Generation im Aufbruch. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, S. 237-272, S. 258.

Meinungen zur Kirche, 12- bis 25-Jährige, 2006 bis 2015 (in %)



Quelle: eigene Darstellung nach: Gensicke, Thomas, 2015: Die Wertorientierungen der Jugend (2002-2015). In: Shell Deutschland Holding (Hrsg.): Jugend 2015. Eine pragmatische Generation im Aufbruch. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, S. 237-272, S. 259.

Fazit

- Kirche als Engagementfeld ist für junge Menschen bedeutsam; jedoch zeigen sich hier soziale Disparitäten. Bildungsressourcen werden immer wichtiger für die soziale und politische Teilhabe junger Menschen.
- Starke Unterschiede in der Religiosität und religiöser Praxis zwischen jungen evangelischen bzw. katholischen Christen und jungen Muslimen;
- Junge Menschen in West und Ost bleiben in Sachen Religion weiterhin gespalten;
- Kirchliches Engagement ist relativ eng mit Religiosität und kirchlicher Praxis verknüpft. Kirchlich Engagierte räumen prosozialen Werten höhere Wichtigkeit ein. Sie sind stärker in Vereine eingebunden, jedoch nicht bzw. kaum politisch aktiver als junge Menschen mit geringer bzw. keiner Kirchenbindung;
- Im zeitlichen Wandel zeigen sich im Hinblick auf traditionelle Aspekte von Religiosität vor allem bei der katholischen Jugend abnehmende Tendenzen, während sich muslimische junge Menschen durch eine konstant hohe Religiosität auszeichnen;
- Zukünftig gilt es, die spezifischen Ausdrucksformen religiöser Überzeugungen und Betätigungen junger Menschen genauer zu untersuchen.

Deutsches Jugendinstitut

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literaturhinweise:

- Bedford-Strohm, Heinrich/Jung, Volker (Hrsg.), 2015: Vernetzte Vielfalt. Kirche angesichts von Individualisierung und Säkularisierung. Die fünfte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Corsa, Mike/Freitag, Michael, 2018: #immerandersweiter. Bericht über die Lage der jungen Generation und die evangelische Kinder- und Jugendarbeit 2018. Herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)
- Deutscher Bundestag, 18. Wahlperiode, Drucksache 18/11050, 01.02.2017: Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – 15. Kinder- und Jugendbericht – und Stellungnahme der Bundesregierung. Berlin
- Gaiser, Wolfgang/Gille, Martina, 2012: Soziale und politische Partizipation. Trends, Differenzierungen, Herausforderungen. In: Rauschenbach, Thomas/ Bien, Walter (Hrsg.): Aufwachsen in Deutschland. AID:A – Der neue DJI-Survey. Weinheim/Basel: Beltz Juventa Verlag, S. 136-159
- Gensicke, Thomas, 2015: Die Wertorientierungen der Jugend (2002-2015). In: Shell Deutschland Holding (Hrsg.): Jugend 2015. Eine pragmatische Generation im Aufbruch. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, S. 237-272
- Gensicke, Thomas, 2015: Jugend 2015 – was bewegt die Jugend heute. Ergebnisse der 17. Shell Jugendstudie 2015. Präsentation im Rahmen der Veranstaltung der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz in Thüringen, des Landesjugendrings Thüringen e.V. und des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport am 12.11.2015 in Erfurt
- Gensicke, Thomas, 2016: Die Werte der Jugend. Online: http://werteindex.de/blog/gastbeitrag-von-dr-thomas-gensicke-die-werte-der-jugend/
- Gille, Martina, 2012: Jugend heute: im Zwiespalt. In: DJI Impulse, 1/2012, S. 19-21
- Gille, Martina, 2012: Vom Wandel der Jugend. In: DJI Impulse, 3/2012, S. 4-8 (download: http://www.dji.de/bulletin/d_bull_d/bull99_d/DJIB_99.pdf)
- Gille, Martina, 2015: Sind junge Menschen heute vereinsmüde? Vereinsaktivitäten und Vereinsengagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 2009 (AID:A I) und 2014/15 (AID:A II). In: Walper, Sabine/Bien, Walter/Rauschenbach, Thomas (Hrsg.): Aufwachsen in Deutschland heute. Erste Befunde aus dem DJI-Survey AID:A 2015. München: Deutsches Jugendinstitut e.V., S. 46-50.
- Gille, Martina, 2015: Was uns wertvoll ist. Wertvorstellungen Jugendlicher und junger Erwachsener und wie sie sich dafür einsetzen. In: das baugerüst, 67. Jg., Heft 4, S. 26-29
- Gille, Martina, 2016: Jugendliche in Deutschland und ihr Verhältnis zu Religion und religiöser Praxis. In: Ost-West. Europäische Perspektiven (OWEP), 17. Jg., Heft 2, S. 90-97
- Ilg, Wolfgang/Pohlers, Michael/Gräbs Santiago, Aitana/Schweitzer, Friedrich, 2018: Jung – evangelisch – engagiert. Langzeiteffekte der Konfirmandenarbeit und Übergänge in ehrenamtliches Engagement im biografischen Horizont. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus
- Pickel, Gert, 2018: Säkularisierung, Pluralisierung, Individualisierung. Entwicklung der Religiosität in Deutschland und ihre politischen Implikationen. In: APuZ, 68. Jg., Heft 28-29, S. 22-27
- Schweitzer, Friedrich/Wissner, Golde/Bohner, Annette/Nowack, Rebecca/Gronover, Matthias/Boschki, Reinhold, 2018: Jugend – Glaube – Religion. Eine Repräsentativstudie zu Jugendlichen im Religions- und Ethikunterricht. Münster/New York: Waxmann